

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

208 (8.9.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 208.

erschient täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Freitag den 8. September

Einschickungsgebühr per viergespaltene
Seite 2 Pf. Anzeigen erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

SRK. Der Kaiser in Süddeutschland.

Kaiser Wilhelm ist unter uns. Die Herbstmanöver haben ihn nach dem deutschen Süden gebracht. Als oberster Kriegsherr des Volkes in Waffen läßt er es auch schon in Friedenszeiten seine stete Sorge sein, über die gründliche, gleichmäßige Ausbildung aller nach territorialer Zugehörigkeit und Stammeseigenart so verschiedenen Elemente der waffenfähigen deutschen Jugend im Militärhandwerk zu wachen und aus dem persönlichen Augenschein in den Manövern sich zu vergewissern, daß das gesteckte Ausbildungsziel im einzelnen wie im allgemeinen erreicht ist.

Für die Bevölkerung ist die Anwesenheit Kaiser Wilhelms in ihrer Mitte immer ein Fest im edelsten und schönsten Sinne des Wortes. Warmen Herzens, wie jeglicher seinem eigenen Landesfürsten in unverbrüchlicher Treue anhängt, bringt er auch dem Kaiser seine patriotischen Suldigungen dar, in dessen erhabener Person sich das ideale Gut der nationalen Einheit verkörpert. Die nationale Einheit, wie Deutschland sie in heldenhaftem Ringen um den Preis schwerer Opfer erkauft hat, ist, wie man heute getrost verkünden darf, dem Volke in Fleisch und Blut übergegangen. Eine bald dreißigjährige Erfahrung hat gezeigt, daß die nationale Einheit sich mit der reichs- und staatsverfassungsmäßigen Bewegungsfreiheit jedes Einzelglieders der deutschen Bundesgemeinschaft nicht nur sehr wohl verträgt, sondern auch daß die über der partikularistischen Vielgestaltigkeit stehende nationale Einheit die erprobte Bürgschaft des ungeführten friedlichen Neben- und Miteinanderlebens der deutschen Stämme bietet, indem sie das Reich und dessen einzelne Glieder gegen Einmischung des Auslandes in die inneren Angelegenheiten unseres Volkes nachhaltig schirmt und außerdem für genügenden Spielraum sorgt, damit der Ueberschuß nationaler Kraft auch im Erobern eines Deutschlands würdigen Antheils am Weltmarke und an der Weltherrschaft sich ehrenvoll und erfolgreich betätigt. In der Person Kaiserlicher Majestät begrüßt das Volk, wie gesagt, die lebendige Verkörperung des

nationalgeeinten und organisch verjüngten Deutschlands. Die nationale Wehrkraft aber, über die der Kaiser zur Zeit der Herbstmanöver Heerschau hält, ist der starke Grund, der den Bau des Reiches trägt, und dessen sorgliche Unversehrterhaltung und zeitgemäße Ausgestaltung selbst wieder den Preis bildet, um den allein wir auch in Zukunft des friedlichen Genusses an des Reiches Herrlichkeit froh werden können.

Unsere Armee macht uns keiner nach. Versuch hat es zwar schon Mancher, aber wie ist der Versuch ausgefallen! Nur wo neben der strengen, selbstverleugnenden Pflichterfüllung jedes einzelnen, vom ältesten General bis zum jüngsten Rekruten, neben dem unwandelbaren Gebot der Ehre und dem Bewußtsein, daß auch in den kleinsten, anscheinend nebensächlichsten Dienstverrichtungen die Losung: Mit Gott für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland, sich widerspiegelt, können Resultate erreicht werden, wie sie in der deutschen Armee die Regel sind und ihr zu der Höhe der Vervollkommnung verholfen haben, daß sie einen Gegenstand neidvoller Bewunderung und steter Vorbildung für das Ausland darstellt. Wo diese Imponderabilien fehlen, da schafft alles sachmännische Wissen, alles technische Genie und alles praktische Ueben doch nur Stückwerk.

Der deutsche Süden weiß aus der Geschichte vergangener Jahrhunderte davon zu berichten, was Land und Leute über sich ergehen lassen müssen, wenn eine starke kaiserliche Spitze und ein aus dem Volke in Waffen gebildetes Heer mangelt. Deshalb gehen gerade im deutschen Süden die Bogen nationaler und monarchischer Begeisterung besonders hoch, wenn der Kaiser seine Manöverfahrt in unsere Gauen antritt und die Gewähr mitbringt, daß der Geist, aus dem heraus das neue Deutsche Reich in treuem einträchtigen Zusammenwirken der deutschen Fürsten und ihrer Völker geboren wurde, in ungeschwächter Kraft fortlebt und die deutsche Armee befähigt, nach wie vor die Hüterin des nationalen Friedens, gegen äußere, aber auch gegen innere Feinde zu sein.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 7. Sept. Dr. Ernst Böckel, bisher Direktor des Gymnasiums in Konstanz, ist zum Direktor des Gymnasiums in Heidelberg ernannt worden und hat schon gestern Konstanz verlassen, um nach seinem neuen Wirkungskreis in Heidelberg überzusiedeln, wo er heute die Amtsgeschäfte übernimmt. Bis zur definitiven Besetzung der vakanten Stelle ist Herr Professor Demoll mit der Leitung der Konstanzer Anstalt betraut.

* Oberkirch, 7. Sept. Als national-liberaler Kandidat für den diesseitigen Bezirk ist wiederum Herr Bürgermeister Geldreich aufgestellt. Die Nachricht, daß für das Centrum Herr Fabrikant Schättgen in Haslach (a. d. R.) im diesseitigen Bezirk kandidiren werde, ist zum mindesten verfrüht.

* Oberkirch, 7. Sept. Beim Abfahren von Langholz wurde gestern der verheirathete Fuhrmann Seiler durch einen über ihn dahin rollenden Stamm so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

* Offenburg, 7. Sept. Ein Individuum, dem nicht weniger als 28 Sittlichkeitsverbrechen an Hirtenbuben zur Last gelegt waren, stand heute vor der hiesigen Strafammer: Der 34 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Pius Dilger von Hintergarten. Er erhielt 2 Jahre 10 Monate Gefängniß.

* Säckingen, 7. Sept. Herr Verbandsinspektor Stadler-Karlsruhe wurde als Kandidat der nationalliberalen Partei im Wahlbezirk Waldshut-Säckingen für die bevorstehende Landtagswahl aufgestellt und hat die Kandidatur angenommen.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 7. Sept. Bei prächtigem Wetter fand heute auf dem malerisch gelegenen Exercirplatz bei Cannstatt die Parade über das XIII. (württembergische) Armeekorps unter großem Andrang der Bevölkerung statt. Der Kaiser, begleitet von dem König von Württemberg, dem König von Sachsen, dem Großherzog von Hessen, dem Prinzen Ludwig von Bayern,

Feuilleton. 13)

Die Billings.

Original-Noman von Felix Moderich.

(Fortsetzung.)

„Das ist vom Testator ausdrücklich untersagt worden, obgleich es nicht mehr als recht und billig wäre,“ erwiderte der Physikus, sie lächelnd anblickend.

„O, wie grausam von einem Vater —“

„Das finde ich nicht,“ fiel die Frau Physikus in ihrer kurzen, bestimmten Weise ein, „der Detlev war alt genug, um die Schlechtigkeit seiner Handlungsweise in ihrem ganzen Umfang begreifen zu können. Er mußte die Folgen kennen, mußte wissen, daß er den Tod der Mutter dadurch herbeiführte. Er verdiente keine Schonung, keine Vergebung.“

„Mama, das kann deine Herzensmeinung nicht sein,“ rief Hertha mit blühenden Augen. „Ich war ein unmündiges Kind von sechs Jahren, das sich jener Zeit, wo Detlev Billing mein Freund und Spielgenosse gewesen, kaum mehr entsinnen kann. Und doch steht sein Bild noch ganz deutlich vor meinen Augen, noch weiß ich bestimmt, daß er mich in seine Arme genommen, mich geküßt und mit Thränen in

den Augen mir Lebewohl gesagt hat. Wie oft ist dieser Augenblick wie eine Vision vor mir aufgestiegen, welche sich meiner Erinnerung zu fest eingepreßt hat, um eine Täuschung zu sein.“

„Unfönn!“ — behauptete die Mama kopfschüttelnd.

„Als ich den Zeichenstift erst führen konnte, fixirte ich sein Bild —“

„Das du jedenfalls noch besitzt,“ fiel der Physikus erregt ein.

„Ja, ich will es holen und dann könnt ihr selber darüber urtheilen, ob es eine Täuschung ist.“

Hertha verließ das Zimmer. Als die Thür sich hinter ihr geschlossen, blickte der Physikus seine Gattin bedeutungsvoll an.

„Ich glaube jetzt beinahe, daß die Liebe zu dem Knaben Detlev mit ihr großgewachsen ist,“ sagte er halblaut, „das ist ein neues psychologisches Räthsel, zumal, wenn sie sein Bild in der Erinnerung bewahrt hat. Als sechsjähriges Kind, unglücklich!“

„Unfönn ist's,“ beharrte die Gattin unmuthig, „mir geht aber die ganze Geschichte üben Spaß, Franz! Eine solche verrückte Schwärmerei die langen Jaare hindurch geheim in sich zu hegen und zu pflegen und darüber die vortheilhaftesten Parthien auszusprechen — das macht mich rabiat, und ich bedaure —“

„Ruhig Blut, liebe Mathilde!“ mahnte der Physikus, „sie kommt, verlege sie nicht durch dein schroffes Urtheil.“

Hertha lehrte zurück, in der Hand ein Blatt, welches sie dem Vater hinreichte. Er betrachtete dasselbe mit einem Ausruf höchsten Staunens.

„Das ist Detlev Billing, wie er vor zwanzig Jahren aussah. Schau selber, Mama!“

Sie warf einen Blick auf das mit Farbenstift ausgeführte Bild und zuckte erschreckt zusammen.

„Ja, so sah er aus,“ sagte sie, einen zerstreut ängstlichen Blick mit ihrem Gatten wechselnd. „Du wirst sicherlich in späteren Jahren ein Porträt von ihm gesehen haben, mein Kind,“ setzte sie dann, zu Hertha gewendet, hinzu, „ich glaube, es existirte aus damaliger Zeit ein Bastillbild des Knaben, das wird sich deinem Gedächtniß eingepreßt haben.“

„Ich habe kein Bild von Detlev gesehen, Mama!“ sprach Hertha einfach, „dieses hier ist einzig aus meiner Erinnerung entstanden.“

„Dann ist es auch so,“ entschied der Physikus, „du hast durchaus keinen Grund, Hertha's Wort zu bezweifeln. Sie war von Kindheit an die Wahrhaftigkeit in Person.“

„Das weiß ich und bedarf keiner Erhärtung von deiner Seite, Franz!“ sprach die Mama

dem Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, und den übrigen Fürstlichkeiten erschien Punkt 9 Uhr zu Pferde, die Königin von Württemberg im vier-spännigen Wagen auf dem Paradeselde. Nach Abreiten der Fronten der in zwei Treffen aufgestellten Truppen erfolgte ein einmaliger Vorbeimarsch der Infanterie in Regimentskolonnen, der Kavallerie in Schwadronfront im Schritt. Der König von Württemberg führte dem Kaiser fünf Regimenter vor, der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen und Prinz Ludwig von Bayern führten die übrigen vor. Am Vorbeimarsch nahm auch ein Radfahrerdetachment auf Mätern theil. Nach der Parade ritt der Kaiser die Fronten der Kriegervereine ab. Mit Sonderzug kehrte der Kaiser mit den Fürstlichkeiten hierauf nach Stuttgart zurück, in einem zweiten Sonderzug befand sich das Gefolge. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser mit dem König in's Schloß, in einem zweiten die Königin. Hierauf schloß sich der König von Sachsen an und als letzter Prinz Ludwig von Bayern.

* Stuttgart, 7. Sept. Heute Nachmittag 4½ Uhr fand im Residenzschloße Galatäfel statt, an welcher alle hier anwesenden Fürstlichkeiten theilnahmen. Der Kaiser saß zwischen dem König und der Königin von Württemberg, rechts von der Königin der König von Sachsen, gegenüber dem Kaiser der kommandirende General Freiherr v. Falkenhäuser. — Der König von Sachsen und Prinz Albrecht von Preußen reisten heute Abend 9 Uhr ab.

* Stuttgart, 7. Sept. Bei der heutigen Galatäfel hielt der König von Württemberg einen Trinkspruch, welcher etwa lautete: „Es ist Mir eine große Freude, daß Eure Majestät in Meinem Lande wieder Einkehr gehalten haben. Die glänzenden Augen und der Jubel der Bevölkerung werden Zeugniß abgelegt haben für die treuen und aufrichtigen Gefühle derselben. Wie einstens Seiner Majestät dem hochseligen Kaiser Wilhelm, dessen Denkmal Eure Majestät heute gesehen haben und dessen Errichtung aus den innersten Gefühlen des württembergischen Volkes hervorgegangen ist, so schlagen auch heute dem Enkel des großen Kaisers die Herzen entgegen. Ich gebe Meinem Dank dafür Ausdruck, daß Eure Majestät auch heute den Leistungen Meines Armeekorps ein wohlwollendes und lobendes Urtheil spendet haben. Der Stolz des Soldaten ist es, seinem obersten Kriegsherrn zu zeigen, daß er ebenso wie auf dem Paradeselde fähig sein wird, wenn der Ruf des obersten Kriegsherrn an ihn ergeht, in ernster Waffenthat sich zu bewähren und sein Blut für Kaiser, König und Vaterland zu vergießen. Ich danke für die besondere Gnade, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches und von Preußen von nun an in den Listen Meines Armeekorps führen zu können.

gereizt. „Im Uebrigen kann dieses erstaunliche Zeichen eines starken Gedächtnisses kein Jota meines Urtheils über den entlaufenen Deilev verändern. Er bleibt in meinen Augen ein Verbrecher, den der Vater jedenfalls verstoßen und enterbt hat. Und damit wollen wir dieses Kapitel schließen.“

„So ungerecht wie heute warst du noch nie, Mama!“ beharrte Hertha trotz des energischen Schlüsselpunktes bei dem Thema. „Ein Verbrecher war sein Oheim, welcher den unmündigen Knaben zur Flucht verleitete, ihm Gott weiß welche Lustschlösser vorspiegelte. Als sein unglücklicher Vater sich erschok, war ich elf Jahre alt und bereits verständig genug, um die Gespräche der Erwachsenen, welche sich nach jener Katastrophe doch zumeist auf die Familie Billing bezogen, auffassen zu können, zumal dieser Name für mich einen besonderen Zauber besaß. So hörte ich denn, daß auch den Vater mancher Tadel traf, weil er den Sohn zum Kaufmann habe pressen, ihm die Wahl des Berufs nicht selber überlassen wollen und damit auch die Schuld an dem schweren Verhängniß trage. Der arme Knabe habe nun einmal eine unüberwindliche Abneigung gegen den väterlichen Beruf gehabt und nichts dafür gekonnt; daß der schwedischen Ahnherren Blut in seinen Adern gerollt, welches ihn unwiderstehlich wie seinen

Ich erblicke darin einen neuen Beweis besonderer Gnade und Huld für Mein Haus und für Mein Armeekorps. Daß wir aber nicht ruhen, sondern mit demselben Eifer fortfahren werden, das fasse Ich zusammen in das Gelöbniß ewiger Treue und Ausopferung bis zum letzten Blutstropfen. Seine Majestät der Kaiser und König Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

Der Kaiser und König erwiderte unmittelbar darauf etwa Folgendes: „Euer Majestät bin Ich dankbar für die soeben geäußerten Worte. Es ist Mir dieser Tag eine hohe Freude gewesen, das wundervolle Armeekorps unter Euer Majestät Führung zu sehen. Ich beglückwünsche Euer Majestät dazu. Euer Majestät werden es Mir nicht verdenken, wenn auf württembergischem Boden die Pulse Meines Herzens schneller schlagen als anderswo, denn dies Land birgt die Wiege Meines Geschlechts und von hier aus zogen Meine Vorfahren in die ferne Nordmark, um ein neues Vaterland zu gründen und Jahrhunderte lang für das Emporblühen eines neuen Volkes zu arbeiten. Ich glaube den in der That zu Herzen gehenden Jubel und den begeisterten Empfang dahin richtig zu begreifen, daß Ich annehme, daß das Volk stolz ist, sein Armeekorps unter Führung seines Königs zu sehen. Darin verfinnlichlich sich, wie in unseren germanischen Monarchien, das Königsthum an der Spitze eines Volkes als die einzig wirklich sichere Stütze für die Bewahrung von Thron und Altar, Religion und Sitte am Ausgang des 19. Jahrhunderts. Ich fasse alle Meine Gefühle und all' Meinen Dank zusammen in den Wunsch, daß es Euer Majestät und Ihrem Hause gegönnt sein möge, allezeit so sprechen zu können, wie dereinst Euer Majestät erlauchter Vorfahre, daß Sie allezeit und überall Ihr Haupt in den Schooß Ihrer Unterthanen legen können. Seine Majestät und sein Haus und das Land Württemberg Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

* Stuttgart, 8. Sept. Gestern Abend um 6 Uhr fand eine Festvorstellung im Hoftheater statt. Anwesend waren der Kaiser und das württembergische Königspaar, sowie die hier weilenden Fürstlichkeiten. Zur Aufführung gelangt der „Freischütz“.

* Stuttgart, 8. Sept. Se. Majestät der Kaiser ist heute Morgen 7⁰⁰ Uhr von hier nach Karlsruhe bezw. dem Forchheimer Paradeselde abgereist. Se. Majestät der König gab dem Kaiser das Geleite bis zum Bahnhof, wo er sich in herzlichster Weise von ihm verabschiedete.

* Stuttgart, 7. Sept. Heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr ging ein Gewitter mit Hagelschlag nieder, ohne Schaden zu machen. Die Temperatur wurde hierdurch etwas abgekühlt.

* Berlin, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Eine hiesige Korrespondenz will aus angeblich sicherster Quelle erfahren haben,

Oheim Deilev zum Soldatenstande getrieben habe. Dadurch wäre eine tiefe Kluft zwischen Vater und Sohn entstanden, welche Herr Axel Billing durch unbeugsame Strenge und durch das Aufgebot seiner ganzen väterlichen Autorität habe ausfüllen wollen, anstatt den Knaben durch Liebe und Geduld sich gefügig zu machen. Es wäre ja doch eben nur ein Kind gewesen, mit welchem der Oheim dann um so leichteres Spiel gehabt, zumal letzterer sich selber als das Opfer brüderlichen Verraths und schändester Habgucht dargestellt und den giftigen Samen der Verachtung, des Abscheues gegen den eigenen Vater in das arglose Gemüth des Knaben gestreut habe. Ja, Mama,“ setzte Hertha mit einem tiefen Athemzuge hinzu, „so urtheilten damals hochgeachtete und gute Menschen wie der selige Onkel Petri, der alte pensionirte Major von Ellenwied, der nun bald achzig Jahre alt ist und sicherlich heute ebenso denkt, die Kammer-räthin Voh und Apothekers nebenan, ja, noch viele Herren und Damen, und ich bin überzeugt, daß du und Papa ganz derselben Meinung gewesen seid.“

„Ach, wirklich?“ entgegnete die alte Dame jetzt schon halb belustigt, da in ihren Mundwinkeln der alte humoristische Schalk wieder zu zwinkern begann. „Könntest dich doch, wenigstens was meine Meinung anbetrifft, arg täuschen.

daß Landwirtschaftsminister v. Hammerstein seine Entlassung erbeten und erhalten hat. Die Veröffentlichung der Verabschiedung habe sich nur deswegen verzögert, weil sein Nachfolger nicht sofort gefunden wurde. Wir können diese Meldung als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnen.

Berlin, 7. Sept. Deutschland wird den Obersten v. Schwarzkoppen weder Kennes gehen lassen, noch in seine kommissarische Vernehmung einwilligen. Nach deutscher Auffassung muß es bei den bisher gethanen Schritten sein Bewenden haben. Fürst Münster und später Graf Bülow haben sich in ungewandiger Weise über die Unschuld von Drehtus geäußert. Es ist das geschehen in wohlüberlegter Weise, nachdem zuvor dem Kaiser Vortrag gehalten und seine Genehmigung zu diesen Erklärungen eingeholt war. Diese Erklärungen haben in Frankreich nicht diejenige Aufnahme und Beachtung gefunden, auf die sie Anspruch erheben konnten, und es fehlt an jeder Bürgschaft, daß ein Eingehen auf die jetzt geäußerten Wünsche und eine Vernehmung des Obersten v. Schwarzkoppen jetzt anders wirken werde als vorher. Nach maßgebender Ansicht kann sich aber Deutschland nicht noch einmal der Möglichkeit aussetzen, daß feierliche Erklärungen, die von seinen Vertretern oder Offizieren abgegeben werden, unbeachtet bleiben oder gar als ungläubwürdig hingestellt werden. Wir halten es für völlig ausgeschlossen, daß an diesem einmal angenommenen Standpunkte noch etwas geändert werden könne.

Berlin, 7. Sept. Die Morgenblätter melden aus Kiel: Bei Bornholm wurde eine Flaschenpost aufgefunden, die lautet: „Brigg Driadan aus Strömstad von englischem Dampfer angerannt, sinkt sofort. Samstag, 12. August.“

— Die Morgenblätter melden aus Köln a. Rh.: Auf der Eisenbahnstrecke Mülheim-Delbrück wurden 72 Schienenbefestigungsnägel entkernt, wodurch 6 Schienen lose auf den Schwellen lagen. Der Anschlag wurde aber früh genug bemerkt und so die Entgleisung eines bald danach einlaufenden Personenzuges verhütet.

* Berlin, 8. Sept. Laut telegraphischer Mittheilung hat S. M. S. „Schwalbe“ am 5. cr. den Postdampfer „Setos“ der deutschen Ostafrikalinie mit gebrochener Schraubewelle in gefährlicher Lage in See treibend, angetroffen nach Dar-es-Salaam geschleppt und die nöthige Hilfe geleistet. Derselbe Dampfer (1800 Tonnen) ist schon im März d. J. von S. M. S. „Schwalbe“ mit gebrochenem Schraubenschaft und Drucklager von Lindi nach Zanzibar geschleppt worden.

* Flauen i. Voigtland, 7. Sept. Wie der Voigtländische Anzeiger berichtet, wurden heute Morgen in Bad Elster und dessen Umgebung 4 Erdstöße verspürt.

Frankeid.

Kennes, 7. Sept. Die Sitzung wird um

Aber hast du schon jemals diesen Redefluß an unserm Töchterchen bemerkt, Franz?“ wandte sie sich an den still vor sich hinstehenden Gatten, „ich bin ganz baff davon. Es steckt ja ein richtiger Anwalt in dem Mädchen. Gut, daß jener Deilev Billing seine Vertheidigung nicht selber mit anhört, der Bursche würde seine gottlose Handlung noch für eine glorreiche Heldenthat halten müssen.“

„Das habe ich nicht behauptet, Mama!“ rief Hertha unwillig.

„Laß nur gut sein, Kind!“ sprach der Physikus, „dein Mütterchen hat den Jungen niemals hart verurtheilt und thut's auch heute noch nicht. Dazu besitzt sie zu viel Gerechtigkeits-sinn und Herzensgüte, die sie immer wags-disputiren will. Würde Deilev Billing zum Exempel urplötzlich dort zur Thür hereinreten, so wäre unsere Mama hier die Allererste, welche ihm mit aufrichtiger Freude die Hand zum Willkommen darböte.“

„Das käme denn doch auf die Umstände an,“ rief Frau Mathilde mit einem halb ärgerlichen Lachen. „Male den Wolf mir nicht an die Wand, mein Lieber, er könnte am 16. September vielleicht in recht unangenehmer Gestalt erscheinen.“

(Fortsetzung folgt.)

6 Uhr 40 Minuten eröffnet. Der Regierungskommissär theilt mit, Cernuschi habe ihm geschrieben, daß er wegen Krankheit nicht kommen könne. Er stehe im Hotel zur Verfügung des Kriegsgerichts. Der Gerichtsschreiber verliest einen Antrag Savignards, mit dem Ersuchen, aus dem Protokoll festzustellen, daß Trarieur ihn einen lägenhaften Zeugen und Betrüger genannt habe. Trarieur hält seine früheren Behauptungen aufrecht. Der Präsident wird dem Verlangen Savignards nachkommen. Labori macht folgende dringliche Mitteilung: er sei benachrichtigt worden, daß aus Gründen der öffentlichen Ordnung Schwarzkoppen und Panzardi nicht öffentlich vor dem Kriegsgericht ausfragen können, daß sie aber sich von einer durch den Präsidenten Jouaust oder das Kriegsgericht gesandten Kommission vernehmen lassen würden. Labori beantragt, sie kommissarisch zu vernehmen. Der Gerichtshof lehnte den Antrag einstimmig ab.

Kennes, 7. Sept. Am Schlusse seiner heutigen Antragsrede erklärt der Regierungskommissär: Auf Ehre und Gewissen halte ich Drenfus für schuldig und beantrage seine Verurtheilung.

England.

London, 7. Sept. Esterhazy hat ein Facsimile des Bordereaus für das Blatt „Black and White“ geschrieben. Der Vergleich zeigt, daß die Handschrift mit der der Originalphotographie des Bordereaus vollständig übereinstimmt. Dieses neue Dokument wird dem Kriegsgericht in Kennes übergeben werden.

Serbien.

Aus Belgrad wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: Nach übereinstimmenden Aussagen einiger des Hochverraths und der Theilnahme an dem Attentate gegen König Milan angeklagt gewesenen Personen, die wegen Mangels an Beweisen freigelassen wurden, soll deren Behandlung im Gefängnisse eine geradezu barbarische gewesen sein. Man ließ sie Hunger und Durst leiden, und einige von ihnen sollen von den Gendarmen geprügelt worden sein. Gleichzeitig wurde ihnen gedroht, daß sie, falls sie in der öffentlichen Verhandlung hievon Erwähnung machen sollten, bei der Rückkehr in die Zelle neuerdings geprügelt würden. Sämtliche

Gefangenen sollen sich in schweren Ketten befinden. Es wird demnach bei der Schlußverhandlung höchstwahrscheinlich zu sehr dramatischen Szenen kommen.

Afrika.

* Prätoria, 8. Sept. Neuter'sche Meldung. Auf Ersuchen der Regierung von Transvaal richtet der Vertreter Englands in Prätoria an den Gouverneur der Capkolonie, Millner die Anfrage, ob irgend welche Aufklärung über eine Mobilisirung englischer Truppen an der Grenze von Transvaal gegeben werden könne.

* Bloemfontein, 8. Sept. Dem Vernehmen nach sind alle Artillerie-Reserven einberufen und die Bürger angewiesen worden, sich bereit zu halten.

Amerika.

* New-York, 8. Sept. Der „World“ veröffentlicht eine Auslassung der Regierung von Transvaal, welche dieselbe als Antwort auf das Ersuchen, den Standpunkt der Buren aneinanderzusetzen, eingesandt hat. Dieselbe sagt, die Aufreizung gegen die Republik gehe theils von demjenigen Theile der britischen Einwohner aus, denen die Existenz der Republik, die die blühendsten der Gebiete in Südafrika umfassen, ein Dorn im Auge sei, theils aber von den Minenkapitalisten welche, nicht zufrieden damit, daß sie die beste Minengesetzgebung der Welt besitzen, die völlige Herrschaft über die Gesetzgebung und Verwaltung zu erlangen bestrebt sind. Das Ziel der Agitation sei offenbar die Zerstörung der Republik. Die Auslassung schließt: Wir sind entschlossen, die Freiheit und die Selbstregierung bis zum Äußersten zu vertheidigen, für die das Volk sein Blut vergossen hat. Wir haben den besten Glauben an die Sache der Freiheit.

Verstchiedenes.

Mit dem von Bremerhaven nach Kiantschou abgehenden Lloyd-Dampfer „Bazern“ wird auch eine größere Anzahl von Frauen mit ihren Kindern die Reise nach dem fernen Osten antreten, um ihren in Kiantschou als Militär- oder Civilbeamte angestellten Männern nachzufolgen.

Den Record, in der Schnelligkeit Ehen zu scheiden, hat unstreitig der oberste Gerichtshof des Staates Nebraska erreicht. Dort dauerte unlängst ein Ehescheidungsprozeß nur — elf Minuten! früher war bekanntlich Dakota das Paradies für alle Amerikaner, welche so schnell wie möglich der Ehefesseln los und ledig sein wollten. Nun hat der Staat Nebraska dem Staate Dakota den Rang abgelassen und eine große Clientel angezogen, welche hier den vom Gesetze vorgeschriebenen kurzen Aufenthalt nimmt. Das Verfahren vor dem Richter dauert, wie gesagt, nur wenige Minuten.

Bei Chr. Schömpferl Nachf. Herm. Häfner, in Lahr ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und ionitigen Kalender-Verkäufern zu haben: **Der Wetter vom Rhein**, Kalender für 1900. — 22. Jahrgang. — Preis 30 S. Der sorgfältig gewählte Inhalt aus der Feder längst beliebter Autoren ist reichhaltig, wahrhaft volksthümlich und pädagogisch. Er bringt Erustes und Heiteres, Gemeinnütziges für Feld, Haus und Verkehr und allerlei Interessantes in anziehender Abwechslung. Der Jahrgang 1900 mit Titelbild, 108 Seiten stark, übertrifft durch seine äußerst spannenden Original-Erzählungen und seinen reichen Bilderschmuck alle vorhergehenden. Der Wetter ist ein überall gern gelesener Gast und im Laufe der Jahre ein wahrer Volks- und Familienfreund geworden. Der Landmann, wie der Städter in der Heimath und Fremde ergötzt sich seit Jahren an seinem kernigen, deutschen Wesen. Allen Ansprüchen der Kalenderleser in Stadt und Land ist Rechnung getragen. Neben dem Kalenderium ist Raum gelassen zu schriftlichen Einträgen. Die Märkte sind auf's genaueste nach den amtlichen Quellen zusammengestellt, außerdem sind Zinstabellen, Posttaxen u. a. beigegeben. An größeren reich illustrierten Erzählungen enthält der Wetter vom Rhein: Ein arbeitsames Leben, Erzählung aus dem Bolke von Friedrich Schottmüller. — G. Schriddeh, Humoreske in Pfälzer Mundart von Ludwig Stark. — Der Herr Baron, eine wahre Geschichte von G. Avari. — Die Liebe verzehrt, eine Erzählung aus dem Leben von K. S. — Dem Müllerpeter sein Nachbar im Mandover, Humoreske von M. Stolz. — Dr. Heinrich Hansjakob, mit Bildniß. Außerdem viele kleinere, interessante Sachen. Die reich illustrierte Rundschau, Vollbilder u. a. m. Infolge des vielseitigen Inhalts (108 Seiten) ist der Verkaufspreis von nur 30 S. pro Exemplar ein sehr billiger. Wir können den Wetter vom Rhein zur Anschaffung bestens empfehlen.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 10. Sept. Außer Ab. Mittel Preise. Auf Allerhöchsten Befehl: **Die Zauberflöte**, Oper in 2 Akten von Em. Schikaneder, Musik von W. A. Mozart. — Tamino: Max Pauli vom Stadttheater in Nürnberg als Gast.

Für die Vorstellungen am Samstag den 9. und Sonntag den 10. September ist Allerhöchsten Orts über eine Anzahl von Plätzen verfügt worden; es muß daher das Vorrecht für die Abonnenten wegfallen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Einwohnerschaft der Stadt Durlach wird freundlichst ersucht, zu Ehren des Geburtstags Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs am Samstag den 9. d. Mts. die Häuser zu beslaggen.

Durlach den 8. September 1899.

Der Bürgermeister:

Dr. Reichardt.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Theilungshalber lassen die Erben des † Landwirths Wilhelm Karcher hier am

Montag, 18. September,

Nachmittags 4 Uhr,

im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaften an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Beschreibung der Liegenschaften:

1.

Lgrb. Nr. 6892. 8 a 16 qm Acker in der Tasche, neben Jakob Stolz Wtb. und Adam Karl Rittershofer.

2.

Lgrb. Nr. 7509 b. 14 a 76 qm Acker im Bergfeld, neben Heinrich Meier Ehefrau und Wilhelm Kaver Schmidt Wtb.

3.

Lgrb. Nr. 7509 b. 14 a 76 qm Acker im Bergfeld, neben Heinrich Meier Ehefrau und Karl Köpfer, Tagelöhner in Hohemwetterbach.

4.

Lgrb. Nr. 4482. 14 a 08 qm Acker auf den Hinteräckern, neben Spitalgut und Jakob Friedrich Diez.

5.

Lgrb. Nr. 793. 13 a 30 qm Garten in den Imbergärten, neben Christian Schindel und Karl Riede's Erben.

6.

Lgrb. Nr. 7218. 20 a 16 qm Acker am vordern weißen Rainle, neben Spitalacker und Raphael Fröhlich.

Die Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten jederzeit eingesehen werden.

Durlach, 7. Sept. 1899.

Der Waisenrichter:

Max Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Schwämme

für jeden Bedarf sehr billig im Gummi- & Seifenwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.

Bienenzuchtverein.

Sonntag den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, findet eine Versammlung der Bienenzüchter der Bezirke Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Pforzheim in der Brauerei Eglau in Durlach statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Redakteurs unserer Bienenzeitung, Herrn Roth-Durlach, über: Einwinterung.
2. Berathung und Beschlussfassung über ein Gesuch an die Reichsregierung: Erlassung eines Honigschutzgesetzes betr.
3. Entgegennahme freiwilliger Beiträge für die durch Brand geschädigten Imker in St. Peter.

Bienenzüchter und Freunde der Bienenzucht werden zu zahlreicher Betheiligung freundlichst eingeladen.

Wolfartsweiler im September 1899.

Der Vorstand: Hundertpfund.

Der September-Viehmarkt in Bretten

findet wegen des am 11. beginnenden Kaisermanövers nicht statt.

Prima Hammelfleisch

zu haben bei

Aug. Eck, Ecke Kronen- & Spitalstraße.

Prima Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

Friedrich Brecht, Julius Bull Nachfolger.

Café Lohengrin.

Meine anerkannt gute Küche bringe ich in empfehlende Erinnerung! Guten Mittagstisch zu 50 und 80 Pfg. bis 1 M. wird verabreicht. Kalte und warme Speisen jeder Tageszeit zu billigen Preisen bei prompter Bedienung.

Buch. Scheitholz

verkaufe wegen Räumung des Lagers ausnahmsweise billig.

Otto Schmidt beim Rathhaus.

Bad. ein noch neues, gegen

Naar, eine Zither

und ein Koffer zu verkaufen

Hauptstraße 41.

Militär-Verein.

Die Kameraden werden zur zahlreichen Theilnahme an dem zu Ehren des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs stattfindenden

Festgottesdienste

eingeladen. Antreten hierzu **Samstag den 9. September**, Morgens 10 Uhr, im Gasthaus zur Sonne bei Kamerad Kraus. Orden, Ehren- und Verbandsabzeichen sind anzulegen.

Zahnenzug: Zweiter Zug.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.

Morgen, **Samstag, 9. September**, Abends 9 Uhr, findet im Lokal (Gasthaus zum Pflug) unsere Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen erwartet.

Der Vorstand.

Ehemalige Artilleristen sind freundlichst eingeladen.

Ein Nussbaum-Pianino mit schönem Ton, erstklassiges Fabrikat, steht im Antrage eines Beamten billig unter unumschränkter Garantie zum Verkauf. Das Instrument ist sehr solide gebaut, äußerlich vorzüglich erhalten. Als selten günstige Kaufgelegenheit zu empfehlen.

Hans Schmidt, Karlsruhe, Musikalienhandlung, am Rondellplatz, Teleph. 487.

Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft. Agenten-Gesuch.

Für unsere Versicherungsbranchen, Unfall, Haftpflicht, Glas, Einbruch, Diebstahl, Transport suchen wir für **Durlach** und alle Plätze tüchtige, energische und rührige Vertreter bei guten Bezügen und nehmen wir Offerten entgegen.

Die General-Agentur für das Großherzogthum Baden:
Otto Katzenberger, Pforzheim.

Süßen Most

und gebrochene Äpfel hat zu verkaufen

A. Schenkel Wth.

Für alle Arten Bindfäden, Spezialwurstraden für Würstler, handgesponnene Schnüre, Federschnur für Sattler, nur aus bestem Hanf und Handarbeit, Packschnüre ist die billigste und beste Bezugsquelle für Groß- und Kleinkauf das Gummis- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.

Gde der Friedrichs- u. Wilhelmstraße ist noch eine Wohnung mit 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern nebst allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen daselbst im Laden oder bei **Ph. Fischer** z. Waldhorn. Hauptstraße 80 sind 2 gut möblierte Zimmer auf 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Freiwillige Feuerwehr Durlach. Einladung.



Anlässlich des Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs findet am **Samstag den 9. September er.**, Vormittags 9 Uhr, die feierliche Ueberreichung der von S. K. H. dem Großherzog gestifteten Ehrenzeichen an nachstehende Feuerwehrleute unseres Korps auf dem Rathhause statt und zwar:

a. Für 40jährige treue Dienstleistung:

Friedrich Jung sen., Alt-Adlerwirth.
Christian Biede, Gelb-Gießer.
August Dehn, Magazin-Arbeiter.

b. Für 25jährige Dienstleistung:

Friedrich Kappler, Waldbüter.
Friedrich Frohmüller, Maurer.
Julius Stammer, Metalldreher.
Friedrich Nätzle, Tagelöhner.

Die Mitglieder unseres Korps, speziell die Zugskameraden der Jubilare, werden zu dieser Feier, sowie zum Festgottesdienste und dem Festessen hiermit kameradschaftlich eingeladen und bitten wir um zahlreiche Theilnahme. Anzug: Dienstanzug.

Sammlung um 9 Uhr beim Hengstedenkmal.

Das Kommando:

Karl Breich. Herm. Bull.

Nur bis Sonntag den 10. September.

Durlach, Viehmarktplatz.

Circus Lobe

(früher Hagenbeck).

Größter Circus der Gegenwart.

Täglich Abends 8 Uhr:

Grosse Extra-Vorstellung.

Samstag den 9. und Sonntag den 10. September je

2 große Fest-Vorstellungen.

In jeder Vorstellung gänzlich neues, hier noch nie gesehenes Programm.

Auftreten des hier mit so stürmischem Beifall aufgenommenen Künstlerpersonals aus allen Welttheilen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Anton Lobe, Direktor.

P. S. Noch ausstehende Rechnungen bitte am Samstag den 9. d. Mts., Morgens von 10-12, an der Kasse quittirt vorzulegen.



Frischgeschossene

Gansen & Feldhühner

empfi. hlt

F. Barié jr.

Gold- und Silberwaaren-Geschäft

L. Weber Wtw.,

Sttkingerstraße 14.

empfehl die neuesten Muster in den billigsten und feinsten Schmucksachen jeder Art.

Große Auswahl silberner und versilberter Gegenstände für **Verlobungs-, Hochzeits- und Pathen-Geschenke.**

Gestempelte silberne und stark versilberte Tafelbestecke.

Die neuesten Hauptmusterbücher mit Preisverzeichnissen stehen zu Diensten.

Samstag Abend sind meine Lokale reservirt.

Lang.

Gasthaus zur Blume.

Staubbürsten

von Para für Weinhandlungen, Brauereien, Kaser etc. empfiehlt die billigsten Preisen nach auswärts franko das

Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.

Kleiderstoffe,

wollene und baumwollene, in reichhaltiger Auswahl,

Unterrockstoffe, Blusenstoffe,

Ia. Hemdenflanelle,

garantirt echtfarbige Waare,

Schürzenstoffe,

fertige Schürzen in großer Auswahl,

fertige Hemden,

Taschentücher,

Betttücher, Tischtücher,

Bettzeuge,

Satins Augusta,

Sargente,

Bettfedern und Daunnen,

blau Schürzenleinen,

weiße Hemdentuche,

blau Arbeitsanzüge,

Futterstoffe, Wolle

empfehl zu billigsten Preisen

A. Kocher,

vis-à-vis Baslerthor, Durlach.

Pferdestränge,

Handarbeit von bestem Schleichhanf, kauft man am billigsten im Gummi- & Seilerwaaren-Spezial-Geschäft in Durlach, Amalienstraße.

Wohnungen zu vermieten.

Im Neubau Luisenstraße, neben Darmstädter Hof, sind Wohnungen von 5 Zimmern und Badezimmer, 3- und 2zimmerige und 1 Laden, Alles mit vollständigem Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei

Philipp Dill im Waldhorn.

Vom Alten Frik bis zur Blume wurde ein **Portemonnaie** mit 51 Mark von einem armen Mann verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Alten Frik.

Ein Flügel,

gut erhalten, ist zum Preise von 300. - zu verkaufen. Für Wirtheschaften, Vereine sehr empfehlenswerth.

Hans Schmidt,

Musikalienhandl., Karlsruhe, am Rondellplatz, Teleph. 487.

Evangelischer Gottesdienst.

Samstag den 9. September 1899.

(Geburtstag des Großherzogs).

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Meyer.

(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangsvereins)

Sonntag den 10. September 1899.

1) In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtvikar Gröhle.

Nachmittags: Christenlehre: Herr Stadtvikar Gröhle.

Abendkirche: Herr Stadtpfarrer Meyer.

2) In Wolfartsweiler:

Herr Stadtpfarrer Meyer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

3. Sept. Willi Guhan, B.: Franz Guhan

Wismann, Gerbermeister.

5. " August Friedrich, B.: Friedrich

Näule, Fabrikarbeiter.

7. " Elise Johanna, B.: † Friedrich

Gegenberger, Eisendreher.

Redaktion, Druck und Verlag von W. Tupp, Durlach.